


Ein Talent zum Zahlen

Die regionale Wirtschaft fördern, faire Preise anbieten und das mit einem Zahlungsmittel, das ohne Inflation, Schuldenkrise und Spekulation funktioniert. Diese Ziele verfolgen Regionalwährungen, die es auf der ganzen Welt gibt. Ein Beispiel ist das Schweizer Talent.

von Christine Schnapp



Haben Sie ein Talent? Nun, das haben Sie mit Sicherheit, wahrscheinlich sogar mehrere. Aber können Sie sich mit diesem Talent auch etwas kaufen? Ein Kilo Äpfel zum Beispiel? Oder einen neuen Haarschnitt beim Coiffeur? Wer ein Konto mit der Währung Talent hat, kann nämlich genau dies: Waren und Dienstleistungen mit Talent bezahlen und anbieten. Talent ist eine Schweizer Variante von vielen verschiedenen Alternativ- oder Regionalwährungen für Privatpersonen, die es überall auf der Welt gibt – im Gegensatz etwa zur WIR, einer Alternativwährung für Firmen. Ersonnen wurde das Talent 1993 in Aarau von der Initiative für eine Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO), u. a. von Thomas Estermann, der auch Bücher zum Thema verfasst hat (siehe auch Buchtipps). Die Idee war, eine schulden- und so gut wie zinsfreie Währung anzubieten, die als Zahlungsmittel in einer alternativen, nicht kapitalistischen Wirtschaftsordnung dient, in der

sich niemand nur durch die Bewirtschaftung von Geld bereichern kann. Ein Talent entspricht in etwa einem Franken. Geschöpft wird die Währung durch jede Privatperson, die eine Ware oder Dienstleistung anbietet und dafür in Talent bezahlt wird.

Die soziale Währung

Bis 2008 existierte das Talent als eigentliches Experiment, bis vor zehn Jahren ein Verein gegründet wurde (Talent Schweiz), der das Experiment in eine offiziellere Form mit Vereinsordnung, Vorstand und Regionalgruppen überführte. Zu seinen besten Zeiten hatte der Verein über 1200 Mitglieder, vor zwei Jahren waren es noch circa 250 Mitglieder, und der Verein wäre beinahe aufgelöst worden. Daraufhin wurden viele neue Initiativen ins Leben gerufen, und so steigt die Mitgliederzahl nun wieder kontinuierlich. Nebst dem Vorstand sind die Mitglieder in Regionalgruppen organisiert. Aktuell gibt es Gruppen in der Bodenseeregion, in Basel und Basellandschaft sowie in Zürich. Die Organisationsform in kleinen Gruppen ist keine Geburt aus der Mitgliedernot, sondern bewusst gewollt. «Talent ist eine Art

Beziehung», sagt Hans Leuenberger, Vorstandsmitglied des Vereins und Aktivist in der Regionalgruppe Bodenseeregion. «Wer gibt, wird belohnt. Man kennt einander, und es entstehen auch Freundschaften unter Leuten, die mit Talenten tauschen. Denn Talent ist sozial, Geld dagegen anonym. Zudem macht das Ganze auch Spass», so Leuenberger, «Talentierter» der ersten Vereinsstunde.

Doch wie funktioniert der Handel mit Talenten nun eigentlich genau? Wer sich auf www.talent.ch als Mitglied des Vereins anmeldet, erhält ein elektronisches Konto, auf dem Talente gutgeschrieben oder von dem aus sie auf ein anderes Konto überwiesen werden können. Die Software dafür heisst Cyclos – kompliziert zu bedienen ist die ganze Sache nicht. Wer keinen Computer oder keinen Internetzugang hat, dessen Konto wird vom Sekretariat des Vereins verwaltet. Zahlungsaufträge schickt man in diesem Fall per Post. Gegenwärtig erhält man bei Eröffnung des Kontos vom Verein ein Vorbezugs- oder Schöpfungsrecht von 500 Talent. Mit dem eigenen Konto bekommt man Zugang zum Netzwerk, in dem die Mitglieder in Inseraten ihre Waren oder Dienstleistungen im Internet anbieten. Die Angebote reichen von Äpfeln, Massagen und Sprachunterricht über Ferienwohnungen und Haarschnitte zu gebrauchten Computern. Also so

gut wie alles. Aber das Angebot muss den ethischen Richtlinien des Vereins standhalten.

Wer ein Angebot macht, schlägt einen Preis in Talent vor. Ein Käufer kann diesen Preis aber verhandeln oder ein Gegenangebot machen, dann erfolgt der Kauf als gegenseitiger Tausch. Im Inse-rat kann festgelegt werden, ob das Angebot vollständig in Talent bezahlt werden kann oder ein Teil davon in Franken bezahlt werden muss. Dank den Umrechnungsstellen «Zart» und «RTR», denen verschiedene Alternativwährungen aus der Schweiz, aus Deutschland und Österreich angeschlossen sind, kann in allen drei Ländern gehandelt werden. Diese Clearingstellen rechnen die Beträge in die jeweilige Währung des anderen Tauschkreises um.

Mit Talent Steuern zahlen

Weltweit existieren gegenwärtig ungefähr 2000 Regionalwährungen, und auch in der Schweiz gibt es neben Talent diverse Vereine und Anbieter, die mit eigenen Währungen tauschen und handeln. Doch eigentlich wollen doch alle dasselbe: eine Währung neben der offiziellen Währung, die keine Möglichkeit für Spekulation und Bereicherung bietet, sondern auf sozialen Kriterien basiert. Wäre es denn nicht funktionaler, man würde sich zumindest in der Schweiz oder im deutschsprachigen Raum auf eine einzige Währung einigen? «Klar wäre das besser», ist Hans Leuenberger der Überzeugung, «aber es will halt jeder sein eigenes Süppchen kochen.» Ein wichtiges Anliegen, das mit Alternativwährungen verfolgt wird, nämlich die regionale Wirtschaft zu fördern, wäre mit einer Einheitswährung aber natürlich hinfällig. Da die Tauschkreise eben gerade regional gut funktionieren, erstaunt es nicht, dass besonders viele Bauern Mitglied sind bei Talent. Sie können ihre Waren auf diese Weise unkompliziert und frisch an in der Nähe wohnende «Talentierte» verkaufen und sind nicht auf lange, teure Transporte angewiesen.

Neben Bauern sind bei Talent Schweiz alle Berufs- und Altersgruppen quer durch alle Bildungsschichten vertreten.

Und welches ist die persönliche Zukunftsvision von Hans Leuenberger für das Talent? «Dass man dereinst auch die Miete in Talent begleichen kann, den Lohn in Talent erhält und die Steuern damit bezahlt», kommt der ehemalige Firmeninhaber ins Schwärmen. Absurd ist die Träumerei nicht, in Argentinien etwa wurde der Crédito, wie die dortige Alternativwährung heisst, während der grossen Wirtschaftskrise Anfang der 2000er-Jahre kurze Zeit offiziell als Währung anerkannt, und in Vorarlberg, einem der grössten Tauschkreise mit Regionalwährung weltweit, bezahlen bis heute manche Leute ihre Steuern in Vorarlberger Talent. Die Idee von Alternativ-, Regional- oder auch Freiwährungen zieht sich durchs ganze 20. und den Anfang des 21. Jahrhunderts. Zig Ökonominnen und Ökonomen haben sich darüber schon Gedanken gemacht, Theorien entworfen und Bücher geschrieben. Am besten haben die Währungen aber immer funktioniert, wenn viele Leute im Alltag die Vorteile dieses grunddemokratischen Engagements erkannt und genutzt haben. ■



Buchtipps

Thomas Estermann:
**Schuldenfreies Tauschgeld
Talent: Entwurf einer
grundlegenden Geldreform**
Aarau, 1994.
82 Seiten (vergriffen, antiquari-
sche Exemplare erhältlich).

Bernard A. Lietaer u. a.:
Geld und Nachhaltigkeit
Europa, München 2013.
335 Seiten, Fr. 31.90.
ISBN 978-3-944305-06-6.



Martina Hierzer:
**Grenzen und Möglichkeiten
von Regionalwährungen**
AV Akademikerverlag,
Saarbrücken 2015.
92 Seiten, Fr. 78.–.
ISBN 978-3-639-87013-8.



Jetzt bestellen auf
www.buchmax.ch
056 203 22 44